

IT-NEWS

COS vertreibt LG-Drives

Seit Anfang Mai 2006 vertreibt COS die optischen Laufwerke des Herstellers LG Electronics. Zum Sortimentsumfang gehören CD-Brenner, Combo-Laufwerke sowie DVD-Brenner. Ein weiterer Ausbau des Sortiments mit LG-Produkten werde überprüft, lässt COS verlauten.

Microsoft-Gold für Nexgen

Der Schweizer IT-Lösungsanbieter Nexgen hat von Microsoft die Zertifizierung als Gold Certified Partner für die Jahre 2006 und 2007 erhalten. Sie erstreckt sich auf die Bereiche Microsoft Business Solutions und ISV/Software Solutions.

Medion im Sinkflug

Der deutsche Elektronikhändler und Aldi-Hoflieferant Medion erwartet für das laufende Jahr einen Umsatzrückgang von 500 Millionen Euro auf 2 Milliarden Euro. Im Startquartal des Geschäftsjahres ging der Umsatz von 631 auf 466 Millionen Euro zurück. Neben der selber eingeleiteten Strukturvereinigung habe Medion auch die anhaltende Zurückhaltung der Konsumenten gespürt.

Sunrise peilt KMU an

Sunrise will ab 1. Juni eine VoIP-Komplettlösung für alle Kommunikationsbedürfnisse anbieten. Das Produkt Sunrise 1com Managed soll als integrierte Komplettlösung an die Stelle herkömmlicher Teilnehmervermittlungsanlagen treten. Zum Einsatz kommt dabei VoIP-Technik von Cisco. Die Kosten bewegen sich laut Sunrise zwischen 16 und 25 Franken pro Mitarbeiter und Monat.

Also ist EMC-Disti

Seit April ist Also Schweiz offizieller Distri von EMC-Speicherlösungen in der Schweiz. Die Zusammenarbeit mit dem Distri erlaube es EMC, den KMU-Markt noch breiter zu bedienen, heisst es in einer Mitteilung.

Steria wächst

Die französische Steria-Gruppe meldet für das erste Quartal ein Umsatzplus um 9 Prozent auf 303,2 Millionen Euro. Zu diesem Ergebnis hätten mehrheitlich die europäischen Hauptregionen Frankreich, Grossbritannien und Deutschland beigetragen. Geschrunpft ist der Umsatz im «übrigen Europa», zu dem auch die Schweiz gehört – und zwar um 1,5 Prozent von 56,6 auf 55,7 Millionen Euro.

Personalwesen im digitalen Zeitalter

Software wird auch im Human-Capital-Bereich immer wichtiger. Die Beratung beginnt jedoch oft, bevor noch von IT die Rede ist. Das Zürcher SAP-Haus HR Campus hat auf Basis von SAP und Wincor Nixdorf Lösungen entwickelt.

VON ANDREAS FISCHER

«Wir sehen HR Campus als Ort, wo Ideen und Innovationen entstehen, als einen lebendigen Treffpunkt für Personalfachleute – ein Gegenstück zum alltäglichen Bürobetrieb. Nicht umsonst arbeiten wir in einem Bauernhaus mitten in der offenen Landschaft des Zürcher Oberlandes», erklärt Claudia Broghammer, Product Managerin beim Personalwirtschaftsspezialisten HR Campus.

HR Campus versteht sich als Beratungshaus für modernes Human Capital Management. Dabei verbinden die rund 30 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen personalwirtschaftliche Expertise mit IT-Kenntnissen und SAP-HCM-Know-how.

Claudia Broghammer: «Wir sind stolz darauf, Special Expertise Partner für Human Capital Management von SAP zu sein. Dennoch beginnen Gespräche mit unseren Kunden meist an einem Punkt, wo von IT noch nicht die Rede ist.»

Personalstrategien

HR Campus unterstützt seine Kunden bei der Definition und Umsetzung ihrer HR-Strategie. «Wenn sich ein Unternehmen neu ausrichtet, müssen meist auch die HR-Strategien neu überdacht werden», meint Claudia Broghammer. «Bei diesen Prozessen begleiten wir unsere Kunden und zeigen ihnen Soll-Abläufe und Optimierungspotential auf.» Auf diese Weise werden individuelle Lösungen erarbeitet, von der Machbarkeitsstudie über Konzeption und Realisierung auf der Basis von SAP HCM bis hin zu Schulung und fortlaufender Kundenbetreuung. Mittlerweile umfasst die Referenzliste von HR Campus mehr als 200 Schweizer Firmen vom KMU bis zum Grossunternehmen, und laut Broghammer soll «beinahe täglich ein neuer Kunde dazu kommen».

Das digitale Personaldossier

Zu einer Personalakte gehören neben den im System abgelegten Stammdaten auch viele Originaldokumente

wie Zeugnisse, CVs, Mitarbeiterkorrespondenz oder Aktennotizen. HR Campus bietet daher digitale Personalakten an. Die digitale Personalakte stellt ergänzend zum HRM-System die gescannten Originaldokumente in einer intuitiven Oberfläche zur Verfügung. «Als ehemalige SAP-Mitarbeiterin weiss ich die Funktionalität von SAP HR durchaus



«Unsere Zusammenarbeit mit SAP geht so weit, dass wir bei Projekten gegenseitig die Qualitätskontrolle machen.»

Claudia Broghammer, HR Campus.

zu schätzen, aber unsere ergänzende Lösung ist halt einfach intuitiver und lässt sich so durchblättern, wie es die Personalverantwortlichen von der Papierakte her gewohnt sind», sagt Broghammer. «Zudem ist der Zugriff unter Wahrung aller Sicherheitsvorschriften auch standortunabhängig möglich.»

Ergänzungen zu SAP

Das Spektrum der Zusatz- und Erweiterungsprodukte für SAP HCM umfasst einfache Tools, Stand-alone-Applikationen und spezifische Anpassungen an die hiesigen Verhältnisse. Dazu gehören etwa Payroll Liechtenstein oder die SAP-Interfaces für Salärvergleiche, wie sie von CEPEC oder von Landolt & Mächler angeboten werden.

Als Erfolg stellte sich auch Clone&Test heraus, ein Werkzeug, das Personen- und Salärdaten aus SAP HCM für Test- oder Schulungszwecke einfach kopiert und dabei anonymisiert.

«Wenn wir von unseren Beratern hören, dass Kunden immer wieder ähnliche Bedürfnisse anmelden, ist dies für uns ein guter Grund, eine entsprechende Applikation zu entwickeln», meint Claudia Broghammer. So entstand The Auditor, ein Tool, mit dem sich sämtliche Eingaben in SAP HCM per Knopfdruck auf Richtigkeit und Vollständigkeit überprüfen lassen. Zudem können Sicherheitslücken in den Berechtigungen und in den Basis-

einstellungen des SAP-Systems bereinigt werden. Die Nachfrage, so Claudia Broghammer, sei zurzeit bei den Basel-II- und Sarbanes-Oxley-geplagten Kunden recht gross.

Employee Self Services

Auf reges Interesse stiess bei einer Fachveranstaltung in Luzern der neue Campus-ESS-Kiosk für die sogenannten «Employee Self Services»: Projekte für die Bearbeitung der eigenen Personaldaten durch die Mitarbeiter scheitern oft daran, dass ein Teil der Belegschaft keinen Zugang zu einem PC hat. Der auf SAP-Funktionalität und auf der Geldautomaten-Technologie von Wincor Nixdorf basierende ESS-Kiosk erlaubt insbesondere auch in der Produktion allen Mitarbeitenden, per Touchscreen Ferienanträge stellen, Lohnabrechnungen oder Zeitcheckausdrucke auszudrucken oder auch persönliche Daten zu mutieren.

Die Benutzer-Identifikation über eine Securitycard und zahlreiche weitere Sicherheitsvorkehrungen sorgen in Deutschland, wo der Kiosk bereits im Einsatz steht, für Akzeptanz. Vor zwei Monaten ist HR Campus eine Partnerschaft mit Wincor Nixdorf eingegangen, um das Produkt auch in der Schweiz auf den Markt zu bringen. Zurzeit kann der ESS Kiosk bei SAP in Regensdorf besichtigt und ausprobiert werden.



Mit Wincor Nixdorf entwickelt: Zugriff auf Personalakte ohne PC.